

Kolumne Herausgeberrat, Klettgauer Bote vom 17.8.2020

Martina Munz, Nationalrätin

Ziviler Ungehorsam oder die Zerstörung des Planeten?

Die Via Spluga führt als Weitwanderung von Thusis durch die Viamala bis nach Chiavenna durch vielfältige Landschaften. Immer wieder durchquert der Weg auf alten Säumerpfaden abgrundtiefe Schluchten. Ein Schaudern befällt einem beim Gedanken, wie gefährlich damals der Gütertransport entlang senkrechtabfallender Felswände war. Die Via Spluga gehörte bis ins 19. Jahrhundert zu den wichtigsten Transitverbindungen im ganzen Alpenraum. Heute laden atemberaubenden Landschaften und bizarre Felsformationen auf alten Säumerwegen zu mehrtägigen Wanderungen ein. Ein unvergessliches Herbsterlebnis. Und trotzdem kehrte ich nachdenklich zurück. Am Wochenende vor unserer Wanderung hat Sturmtief Brigitte in der Region gewütet. Es hatte aus Kübeln geschüttet, in zwei Tagen fiel mehr Regen als normalerweise im ganzen Monat Oktober. Diese Urgewalt des Wassers war auf Schritt und Tritt zu spüren. Bachbette und Brücken waren zerstört, Felshänge abgerissen. Murgänge haben vielerorts den Weg verschüttet. Die Gesteinsmassen stürzten von weit oben herab. Da wo der Permafrost das lose Gestein kittern sollte, ist der Untergrund rutschig geworden. Ein eindringlicherer Beweis, für den dramatischen Klimawandel gibt es in der Schweiz kaum. Der Temperaturanstieg von zwei Grad Celsius in den Alpen ist bereits Tatsache. Und schon wenige Grade verändern das Klima und damit die Welt entscheidend. Dass es eine klimapolitische Kehrtwende braucht, liegt für mich auf der Hand. Wie auch für die Jugendlichen, die während der letzten Session ein friedliches Klima-Camp auf dem Bundesplatz durchführten. Die Empörung über den zivilen Ungehorsam der Klimajugend war gross. Dabei ging fast unter, dass unserer Generation gerade daran ist, unseren Planeten unwiderruflich zu zerstören. Es stellt sich die Frage, welche Tat schwerer wiegt, der zivile Ungehorsam oder die Zerstörung des Planeten? Das Parlament hat Einsicht gezeigt und ein CO₂-Gesetz verabschiedet, mit dem das Pariser Klimaabkommen umgesetzt werden kann. Ein kleiner, aber wichtiger Schritt. Grössere müssen folgen. Und schon wird Widerstand laut, und zwar von der Partei, die sonst Traditionelles und Herkömmliches bewahren will. In den Alpenregionen wirkt sich die Klimaerwärmung doppelt so stark aus, wie im globalen Durchschnitt. Ohne effizienten Klimaschutz werden die Bergregionen nicht mehr so sein, wie sie waren.